Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.10 ℳ, mit Trägerlohn 1.20 ℳ, im Bezirks- und 10 Km.-Verkehr 1.25 ℳ, im übrigen Württemberg 1.35 ℳ, Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstübchen, Illustr. Sonntagsblatt und Schwäb. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. 85. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

№ 49 Dienstag, den 28. Februar 1911

K. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung,

betr. die Maul- und Klauenseuche.

Die Seuche ist in **Schömberg** OA. Neuenbürg **ausgebrochen.**

Nagold, 27. Febr. 1911. Amtmann Mayer.

Politische Uebersicht.

In der mecklenburgischen Verfassungsfrage wird zu der Meldung, der Justizminister, Staatsrat Dr. Langfeld, habe den Deputierten des Landtages zu den kommissarisch-deputatischen Verhandlungen über die Verfassungsangelegenheit einen neuen Verfassungsentwurf vorgelegt, offiziös folgendes erklärt: „An der Nachricht ist nur das wahr, daß in den Verhandlungen von dem Staatsrat Langfeld eingehend dargelegt worden ist, wie ein solcher Entwurf vielleicht zu gestalten wäre. Es ist aber unrichtig, daß von demselben ein Verfassungsentwurf von so unsinnigem Inhalt vorgelegt worden ist, wie er in den Blättern wiedergegeben wurde. — Dieses Dementi begegnet allgemeinem ungläubigen Kopfschütteln. Der Schweriner Vertreter der Frkf. Ztg. stellt ausdrücklich fest, daß das, was hier nur als eine Darlegung bezeichnet wird, in genau derselben Ausführung, sogar demselben Format wie die bisherige Regierungsvorlage gedruckt, den Deputierten unterbreitet und ausdrücklich als Privatantrag des Staatsrats Langfeld bezeichnet ist. Es handle sich also nicht um die Entwicklung unverbindlicher Theorien, sondern um einen Antrag des Regierungskommissars, von dem die Regierung doch wohl gewußt haben müsse.

Die portugiesischen Bischöfe erließen einen Hirtenbrief, in dem es zwar heißt, daß man das neue Regime zum Wohl des Vaterlandes unterstützen müsse, soweit es die Gewissensfreiheit zulasse. Es sei Pflicht der Gläubigen, die Obrigkeit zu achten, was nach dem Hirtenbrief nicht einschließt, alle Gesetze gutzuheißen. Alsdann werden aber eine Reihe neuer Erlasse scharf kritisiert und der Klerus und die Gläubigen aufgefordert, fest zusammenzustehen, da die Lage die Einigkeit unter den Gläubigen verlange. Da nach den bestehenden Gesetzen jede derartige Veröffentlichung das Placet der Regierung erfordert, das im vorliegenden Fall nicht eingeholt wurde, werden alle auffindbaren Exemplare des Hirtenbriefs beschlagnahmt. — In Aveiro wurde ein monarchistischer Klub aufgehoben.

Der türkische Marineminister hat nach einer länger als ein Jahr währenden Verhandlung wegen des Baues zweier Dreadnoughts mit Armstrong einen Vertrag abgeschlossen. Die Kosten beider Schiffe betragen etwa 36 Millionen Mark ohne Artilleriearmierung. — An der griechisch-türkischen Grenze haben sich in den letzten Tagen drei blutige Zwischenfälle ereignet. Diplomatische Vorstellungen sind bereits erhoben. — Bei Hodeida beschlagnahmten türkische Kanonenboote fünf mit Waffen beladene Segelschiffe.

Nach Meldungen aus Marokko geht in Melilla das Gerücht von der Bereitstellung einer spanischen Kolonne von 15 000 Mann aller Waffengattungen. Diese Kolonne soll nach Aufhören des schlechten Wetters die 4 Kilometer südlich von Zeluan in der Richtung nach Tazza liegende Kasbah besetzen. Dieser Vorstoß sei in einem Abkommen zwischen Frankreich und Spanien vorgesehen, um eine auf die Besetzung Tazzas abzielende Bewegung der Franzosen zu unterstützen.

Die Budgetkommission des amerikanischen Repräsentantenhauses hat die Bewilligung von 45 560 000 Dollar für den Bau des Panamakanals, und von drei Millionen für die Anlage von Befestigungen am Kanal empfohlen. — Der Versuch, den Vertrag mit Japan im Senat genehmigen zu lassen, ist mißglückt. Die Senatoren der westlichen Staaten verweigerten ihre Zustimmung.

Die Ersparnisse der Vereinfachung der Staatsverwaltung.

p Bei voller Durchführung der von der württ. Regierung in ihrer Denkschrift über Vereinfachung der Staatsverwaltung vorgeschlagenen Vereinfachungen würden folgende Ersparnisse mit der Zeit zu erwarten sein: Justizverwaltung 67 000 ℳ, und im Falle einer Aenderung der Organisation der freiwilligen Gerichtsbarkeit weitere 333 000 ℳ; Ministerium des Auswärtigen: Politische Abteilung 6 150 ℳ, Verkehrsabteilung (Eisenbahnverwaltung 707 000, Post- und Telegraphenverwaltung 598 000 ℳ) zusammen rund 1 300 000 ℳ, wovon 400 000 ℳ auf bereits durchgeführte Maßnahmen entfallen und 900 000 ℳ noch in Aussicht zu nehmen sind. Verwaltung des Innern: 312 235 ℳ; Verwaltung des Kirchen- und Schulwesens 587 000 ℳ; Finanzverwaltung 306 000 ℳ. Neben diesen insgesamt 2 578 385 ℳ betragenden Ersparnissen, die sich in Geld berechnen lassen, werden die geplanten Vereinfachungsmaßnahmen aber noch weitere Vorteile für die Verwaltung bringen, indem nicht nur die Steigerung des Staatsaufwands verlangsamt und die Vermehrung des Beamtenkörpers hintan gehalten, sondern auch, insbesondere durch die Verringerung der Zahl der Behörden und die Dezentralisation der Zuständigkeiten eine Entlastung der oberen Behörden und eine mehr haushälterische Verwertung der Beamtenkräfte ermöglicht, eine befriedigendere Tätigkeit für die Beamten geschaffen und die Geschäfte im ganzen gefördert werden.

Die Zusammenlegung von Oberämtern.

p Bezüglich der viel erörterten Frage der Zusammenlegung von Oberämtern wird in der Denkschrift der württ. Regierung über Vereinfachungen in der Staatsverwaltung vorgeschlagen, da, wo die Geschäfts- und Verkehrsverhältnisse es zulassen, zwei Nachbarbezirke zunächst unter Wahrung ihrer kommunalen Selbständigkeit durch ein Oberamt verwalten zu lassen und dadurch ihre spätere völlige Verschmelzung anzubahnen. Im ganzen wären 21 derartige Zusammenlegungen möglich, die eine Ersparnis von 115 720 ℳ erwarten ließen. Die Namen der zu vereinigenden Oberämter werden in der Denkschrift nicht genannt. Die Zusammenlegung von 21 Oberämtern werde nach Maßgabe der in Erledigung kommenden Oberamtmannsstellen erst in einem Zeitraum von 10 bis 12 Jahren vollendet werden können, da einige Neubesetzungen zur Vermeidung vollständiger Stockung in der Vorrückung der Beamten nicht vermieden werden könnten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Febr.

Die Beratung des Militär-Etats wird bei Kapitel „Gehalt des Kriegsministers" fortgesetzt.

Edler zu Putlitz (kons.): Mit der Aufstellung des Etats sind wir einverstanden. Die jetzige Armee-Einteilung ist nicht zu entbehren. Von einer Bevorzugung des Adels im Engagement kann nicht die Rede sein. Die Fortschritte unserer Volksbildung wurden herbeigeführt durch die Zucht des Heeres.

Dr. Paasche (natl.): Wir bedauern den Erlaß des Kriegsministers, der den Offizieren den Verkehr mit den Abgeordneten verbietet. Wir bedauern ferner, daß es so vielen Männern bürgerlicher Abstammung nicht möglich ist, ihre Söhne in einem Kavallerieregiment unterzubringen. Seit Jahrzehnten ist kein Jude Offizier geworden. Für die Offiziere der Grenzregimenter sollten Erleichterungen geschaffen werden. Bei Lieferungen wird noch wirtschaftlicher verfahren werden können. Bei den Militärärzten wird zu viel gespart. Der erzieherische Geist des Heeres muß dem Volke erhalten bleiben.

Brandys (Pole): Der bewaffnete Frieden ist zu teuer erkauft worden durch Opfer an Geld wie an Mannschaften.

Liebermann v. Sonnenberg (wirtsch. V.): Den Klagen der Handwerker könnte leicht abgeholfen werden. Mit der Vaterlandsliebe der Sozialdemokratie ist es nicht weit her.

Stücklen (S.): Ein Volksheer ist unser Heer noch nicht. Jedem Offizier, der wehrlose Soldaten mißhandelt, ist unseres Erachtens die Ehre abzuschneiden.

Abg. Gothein (f. Vp.) erörtert die Abrüstungsfrage, fordert eine Einschränkung der Zahl der Militäranwärter und verbreitet sich des weiteren über die Soldatenmißhandlungen.

Kriegsminister v. Heeringen betont, unter dem Schutz seiner Heeresmacht konnte Deutschland so aufblühen, wie dies geschehen. Die Tüchtigkeit vor dem Feind ist nicht vom Adel oder Bürgerlichen abhängig. Der Minister streift dann noch die Lage der Offiziere in den Grenzgarnisonen, sowie die Ehrengerichte, die in Ordnung seien, und bespricht dann eingehend die Judenfrage, deren Rechtslage klar sei. Eine Zurücksetzung des Glaubens wegen sei ungesetzlich. Der Kriegsminister geht auf vorgetragene Fälle ein. Es habe sich ergeben, daß die betreffenden jüdischen Offiziersaspiranten nicht geeignet waren. Nun wird behauptet, daß seit 1885 in Preußen kein Jude Offizier geworden ist. Der Grund dafür entspringt ganz sicher antisemitischen Regungen (Lebhaftes hört, hört!) Ich unterstreiche dick, daß ich das nicht billige. Aber was soll geschehen? Man kann nur in jedem speziellen Fall eingreifen und das verspreche ich auch heute. Antisemitische Neigungen sind den maßgebenden Stellen durchaus fern.

Ueber König Manuel,

die portugiesischen Kolonien und die Diplomatie.

(Schluß).

Die künstlerische Ader, die Liebe zur Marine und den Kolonien, die Pflichttreue, die altruistischen und ausgesprochen humanitären Gefühle haben in seinem Kinderherzen geleuchtet und leuchteten in andrer Gestalt noch in seinem Wesen, als er, schon ein Mann, eines der Opfer der revolutionären Raserei von Lissabon wurde.

Ein vorzüglicher Klavierspieler, fand er einen Genuß darin, alle musikalischen Schöpfungen nachzuspielen, auf deren Erscheinen und Erfolge er aufmerksam wurde. Er zeigte sich erfreut und dankbar, wenn man ihm einige neue Partituren schickte; ich kann dies bestätigen, da ich die Ehre hatte, ihm Kompositionen der gefeiertsten Wiener Tondichter darzubieten.

Er war ursprünglich für die Marinelaufbahn bestimmt, ebenso wie sein Großvater, der König Ludwig I., der wie er durch einen älteren Bruder vom Throne getrennt war und wie er durch unglückliche Ereignisse gezwungen wurde, die Last der Königskrone auf sich zu nehmen.

Ich habe den Vorzug, einige Zeilen aus einem Briefe gelesen zu haben und hier wiedergeben zu können, den er an seinen von ihm hochverehrten Gouverneur, den verstorb. Vicomte d'Asseca, richtete, als der Beschluß über seinen Eintritt in die Marine gefaßt worden war. Don Manuel war damals 13 Jahre alt. Jene Zeilen sind ein deutlicher Beweis für seine Frühreife, seinen zielbewußten Ernst und die Kraft seines Patriotismus und werfen zugleich ein helles Licht auf den hohen erzieherischen Geist seiner Eltern, des Königs Carlos und der Königin Amelie.

Der Brief lautet:

10. Mai 1904.

„Mein lieber Asseca!

Die Erinnerung an Sie hat mich überall begleitet, und ich kann es nicht erwarten, Sie wieder völlig hergestellt zu sehen. Ich bitte Sie, von diesem Brief niemandem, wer es auch sei, Kenntnis zu geben. — Die Königin hat mir neulich gesagt, daß ich bald in die Marine eintreten werde; ohne Zweifel hat Ihre Majestät Ihnen diese Absicht schon längst mitgeteilt. Sie hat mir begreiflich gemacht, daß ich viel arbeiten müsse und daß sie mich sonst allein in eine Schule nach England schicken würde, was mir ganz und gar nicht gefiel. Sie hat hinzugefügt, daß ich nach Afrika, in die Kolonien gehen solle, und ich habe zu verstehen geglaubt, daß dies schon bald sein würde. Dieser Gedanke lockt mich und mißfällt mir zu gleicher Zeit. Er lockt mich, weil die Seeluft mich kräftigen, diese Reise mich zerstreuen und meine Gewohnheiten ein wenig ändern und mich von diesen Nerven befreien würde, mit denen man immer im Leben zu tun hat; Sie wissen ja wohl nicht wahr? Er mißfällt mir, weil ich bei allen Bedauern erregen würde. Doch ich hoffe, daß ich den Mut haben werde, meine Pflicht zu erfüllen, um mich in den Stand zu setzen, meinem Lande zu dienen, denn ich würde lieber sterben als untätig sein. Ich fühle das Bedürfnis in mir, Ihnen mein Herz zu öffnen; das habe ich nun getan. Ich wünsche Ihnen baldige Genesung und empfehle mich allen den Ihrigen.

Auf baldiges Wiedersehen, mein lieber Asseca.

Von Herzen Ihr

Manuel von Braganza."

Es ist mir noch in lebhafter Erinnerung, wie ich ihn im Jahre 1907 in seiner Eigenschaft als Fahnenträger korrekt und ungezwungen in seiner Marineuniform in Mitte der Offiziersschülerkompagnie sah, als die Truppen von Lissabon im Kgl. Park von Belem den Eid auf die prächtige, weiß und blaue Nationalflagge vor seiner Majestät dem König Carlos leisteten. Mit welch edler Einfachheit, mit welch sympathischem Selbstgefühl und mit welcher Liebe umklammerte er die Standarte der Marine!

Ich kann es mir nicht versagen, hier eine Anekdote aus seiner Kindheit zu erzählen, die beweist, wie groß seine Liebe zur Marine schon in seiner frühesten Jugend war.

Er fragte einmal seinen älteren Bruder, ob der Kreuzer „Don Carlos" wirklich zweiter Klasse sei. Als der Bruder die Frage bejahte, sagte er seufzend: „Sehr traurig, das schmerzt mich sehr".

„Wir haben kein Geld," erklärte der ältere; „wenn wir nur wenigstens den 5. Teil der Einkünfte Englands hätten."

„Damit wäre ich noch nicht zufrieden," beharrte Don Manuel.

„Warum denn?"

„Weil ich noch mehr erreichen möchte; mein liebes Vaterland müßte eine schöne und starke Flotte besitzen".

Ein Zeuge dieses kleinen Gespräches hat es mir erzählt.

Marine, Schiffahrt und Kolonien sind verkettete Be-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 28. Februar 1911.

* **Vortrag.** Gerne machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam auf den, Mittwoch abend 8 Uhr im Vereinshaus stattfindenden Vortrag von Pastor Laub aus Straßburg über seine neuesten Missions-Erfahrungen unter den Juden in Rußland. Pastor Laub steht im Dienst des „Vereins der Freunde Israels in Basel", ist hier von früheren Vorträgen her wohl bekannt und versteht es, sehr interessant zu berichten.

Ev. Arbeiterverein. Der am Sonntag abend veranstaltete Familien-Abend im Gasthof zum „Rößle" war gut besucht. Vorstand Seyfried begrüßte die Mitglieder und Gäste. Verwalter Bauer gedachte des Geburtsfestes des Königs und hielt dann einen Vortrag über seinen Besuch auf der Brüsseler Weltausstellung. Der Vortragende beschrieb seine Reise über Köln nach Brüssel, und führte die Zuhörer im Geist durch die schönsten Straßen der belgischen Hauptstadt, wobei die hauptsächlichsten Gebäude erwähnt wurden. Große Begeisterung habe im Gegensatz zu der Hetze der belgischen Sozialisten bei der Ankunft des deutschen Kaisers geherrscht. Weiter schilderte der Vortragende die Weltausstellung mit allen ihren großartigen Eindrücken; auch wurde des großen Brandes gedacht. Reicher Beifall lohnte den Redner. Die Aufführung des Stückes „Der Wengertschütz" erregte große Freude und Beifall; auch die Vorträge des Vereinsmitgliedes Schorpp, Seminaroberlehrer Köbele dankte für das Gebotene und gratulierte dem Herrn Stationsdiener Schorpp zu seiner Auszeichnung. Der Familienabend verlief in allen Teilen aufs schönste.

Haiterbach, 27. Febr. (Korr.) Das Königsgeburtstagsfest wurde hier in herkömmlicher Weise gefeiert. Am Vorabend Fackelzug der Turner durch die Stadt, Musik auf dem Marktplatz. In der Frühe, Böllerschießen und Tagwache; 11 Uhr Festzug zur Kirche zum Festgottesdienst, 12 Uhr Festessen im Gasthaus zum Lamm, wobei Herr Notar Häfele den Königstoast ausbrachte. Abends 8 Uhr Bankett des Kriegervereins im Lamm, wobei der neugewählte Vorstand Herr Buchbinder Gutekunst den Königstoast ausbrachte; verschönert wurde das Bankett durch die Gesangs- und Musikvorträge des hiesigen Liederkranzes bezw. des hiesigen Musikvereins.

t. **Ebhausen,** 27. Febr. Eine gemeinschaftliche Feier zu Ehren S. M. des Königs Wilhelm II. wurde gestern abend im Gasthaus z. Waldhorn abgehalten. Durch den Militärverein war eine Einladung an sämtliche hiesige Vereine ergangen, sich dabei zu beteiligen. Es waren der Einladung gefolgt: Der Veteranenverein, der Gesangverein, der Sängerbund und der Turnverein in stattlicher Anzahl. Der Vorstand des Militärvereins Joh. Braun drückte seine Freude aus über den zahlreichen Besuch der patriotischen Festlichkeit. Eröffnet wurde die Feier durch den Vortrag eines militärischen Tonbilds für Klavier zu vier Händen von den Lehrern Steinle und Biermann. Hierauf folgten abwechselnd Männerchöre des Gesangvereins und des Sängerbundes. In einer Ansprache gedachte Pf. Wall der edlen Eigenschaften unseres geliebten Landesvaters. In das „Hoch" auf S. M. den König Wilhelm II. stimmte die Festversammlung begeistert ein. Ebenso fand das durch Oberlehrer Steinle auf J. M. die Königin Charlotte ausgebrachte „Hoch" freudigen Widerhall bei allen Anwesenden. Manches unter der bewährten Leitung von Hauptlehrer Biermann, dem Dirigenten beider Vereine gut vorgetragene Lied verschönte die patriotische Festlichkeit.

Schönbronn, 25. Febr. Königs Geburtstag wurde gefeiert mit Kirchgang des Militär-Vereins, Frühschoppen im Löwen, Festessen in der Linde, Königstoast von Vorstand Auer.

---

r **Herrenberg,** 27. Febr. In der Wanderarbeitsstätte wurde ein junger Taglöhner angehalten und verhaftet, als er ein Fahrrad verkaufen wollte. Das Rad ist zweifellos gestohlen.

r **Calw,** 27. Febr. (Die Folgen des Unwetters.) Am Samstag vormittag stürzten große Felsblöcke auf die Gleise des hiesigen Bahnhofs herab und hemmten den Verkehr. Nur das Hauptgleis blieb frei und unbeschädigt, während der Schaden an den übrigen Gleisanlagen ziemlich beträchtlich ist. Personen wurden nicht verletzt.

Enzklösterle, 25. Febr. Auf das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs ist den Holzhauern Matth. Reiser, Wegwart in Gompelscheuer und Friedrich Geigle hier in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je ein Diplom und eine Geldbelohnung von 50 ℳ bewilligt worden.

Aus dem **Briefkasten** eines Amtsblattes:

An mehrere. Wir beklagen und bedauern mit Ihnen jede vorkommende Uebertretung des Schicklichen und Sittlichen auf Veranstaltungen der Fastnachtszeit. Niemals vermögen wir aber in der Berichterstattung eine Förderung oder gar Beschönigung lichtscheuen Fastnachtstreibens zu erblicken." Es gab Fastnachtsveranstaltungen mit all ihren Folgen, noch ehe es eine Presse und Berichte über Veranstaltungen solcher Art gab. Auch ohne Berichterstattung würde und wird die Fastnachtszeit ihren Tribut fordern. Das Schickliche, reiner und unbefangener Frohnatur Entsprungene mag auch in der Fastnachtszeit wohl in der Zeitchronik vermerkt werden. Wir werden keine Konzessionen auf dem fraglichen Gebiete machen; wer die „Rottenb. Ztg." genauer verfolgt, dem wird es nicht entgangen sein, daß sie dem positiven religiösen Gedanken ernste Unterstützung leiht, wofür auch gerade die heutige Nummer Beweis ist.

p **Stuttgart,** 27. Februar. Aus Kap Martin wird dem „Staatsanzeiger" gemeldet, daß der König seinen Geburtstag in bestem Wohlsein verlebt hat und durch überaus zahlreiche Glückwünsche erfreut worden ist. Die Rückkehr des Königs ist für den 4. März in Aussicht genommen; kurz vorher wird auch die Königin aus Neu-Wied wieder hier eintreffen.

p **Stuttgart,** 25. Febr. Zur Aufführung der Bühnendichtung von Dr. Franz Kaim „Der Messias" hat sich ein Komitee gebildet, dem 64 Herren beider Konfessionen angehören. Unter dem Vorsitz des Staatsrats Freiherrn von Gemmingen fand gestern eine Sitzung statt, in der der stellvertretende Vorsitzende, Prof. Dr. Hartmann, Bericht erstattete über die einleitenden Schritte. Dem engeren Komitee gehören außer den beiden genannten Herren weiter an Geh. Kabinettsrat v. Kübel, Prälat v. Hermann, Schulrat Dr. Mosapp und Generalkonsul Rueff als Schatzmeister. Die Aufführungen werden in der Passionswoche Mittwoch, Donnerstag und Samstag abend, am Osterfest und Ostermontag nachmittag im Festsaal der Liederhalle stattfinden. Hofrat Plappert ist beauftragt worden, Szenerien aus dem heiligen Lande zu malen. Ein neues Proszenium, in ernsteren Tönen gehalten, soll dem Festspiel einen würdigen Rahmen geben. Als Spielleiter ist Hans Münch, der Regisseur der Volksschauspiele des K. Wilhelmatheaters, verpflichtet worden. Die großen Erfolge, die mit früheren Festspielveranstaltungen ähnlicher Art erzielt worden sind, berechtigen zu der Hoffnung, daß auch die neue Unternehmung ihren schönen Zweck, dem Volk künstlerische Darbietungen erhebender Art zu schaffen, erreichen wird, zumal der dichterische Gehalt und die dramatische Wirkung das ihrige dazu beitragen werden.

p **Die Stuttgarter Fleischerinnung** hielt im alten Schlachthausrestaurant ihre Generalversammlung ab. Obermeister Häußermann wies in seinem Jahresbericht darauf hin, daß im letzten Jahre infolge der hohen Viehpreise eine günstige Entwickelung des Gewerbes nicht zu verzeichnen gewesen sei. Nach dem Kassenbericht beträgt das Innungsvermögen etwa 40 000 ℳ. Bei den Neuwahlen wurde Obermeister Häußermann, der eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatte, trotz dieser Ablehnung in schriftlicher Abstimmung mit 76 von 78 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Angesichts dieser ehrenden Vertrauenskundgebung nahm Obermeister Häußermann die Wahl nochmals an. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die ausscheidenden Mitglieder Gwinner einstimmig, Lindel und Stöckle sen. mit großer Mehrheit wiedergewählt. Bei der Wahl der Fleischpreiskommission wurde beschlossen, die Kommission durch 3 Ochsenmetzger zu ergänzen, deren Wahl den hiesigen Ochsenmetzgern überlassen bleiben soll. Bei der Wahl des Ausschusses für Gesellen- Lehrlings- und Herbergswesen wurden die Mitglieder Seemann und Lindel gewählt. Eine längere Erörterung hatte der Sonntagsladenschluß zur Folge. Bayer jun. stellte den Antrag, die Läden an den Sonntagen vormittags 9 bezw. 9½ Uhr zu schließen und nicht mehr zu öffnen. Die Versammlung stand dem Antrag sympathisch gegenüber; dessen weitere Behandlung wurde dem Vorstand überlassen. Nach der Erörterung verschiedener Schlachthofangelegenheiten, wie der Frage der neuen Einbringgebühr, der Kühlanlage u. a. wurde die Versammlung mit der Verteilung der Dividenden aus dem Speisesalzbezug geschlossen.

Stuttgart, 27. Febr. Ein Höhlenbewohner wurde dieser Tage im Walde bei Kaltental entdeckt. Ein Landjäger holte den Höhlenbewohner, der sich an einem Abhang seine primitive Wohnung selbst gegraben hatte, hervor. Er entpuppte sich als ein wegen Urkundenfälschung und Betrugs steckbrieflich verfolgter Prov.-Reisender namens Neuhoff. Er hatte diese Nachtherberge gewählt, weil er nach Erlassung des Steckbriefs sich nicht getraut hatte, in der Stadt zu wohnen. Nach seinen eigenen Angaben hat er seit 11. Okt. in der Höhle gehaust. Als Lagerstätte diente ihm ein Haufen Zeitungspapier. Tagsüber ging er seiner Beschäftigung als Provisionsreisender nach.

Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen in Württemberg: in Rommelshausen, OA. Cannstatt; Neuenstadt a. Kocher, OA. Neckarsulm; Hemmingen, OA. Leonberg; Altbulach, OA. Calw; Altenriet, OA. Nürtingen; Schrezheim, OA. Ellwangen, und in Goldburghausen, OA. Neresheim.

r **Tübingen,** 27. Febr. Der Ausbrecher Schwarz konnte dem Drange nicht widerstehen, der hiesigen Behörde von Karlsruhe aus eine Ansichtskarte zu senden. Möglich ist aber auch, daß er durch einen Diebsgenossen die Behörde auf eine falsche Spur lenken will.

r **Vom Lande,** 26. Febr. (Aus unserem Blätterwald.) Eine von Vertretern des Interessentenkreises des „Argenboten" in Wangen zahlreich besuchte Versammlung hat in Gemeinschaft mit dem Verleger dieser Zeitung, J. Walchner, die Gründung einer Gesellschaft m. b. H. einstimmig beschlossen. Die Firma lautet künftig: Buchdruckerei Walchner, Argenbote G. m. b. H." Eine Vergrößerung des „Argenboten" soll ab 1. Juni eintreten. — Unter Führung der Gutenberg-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart—Biberach hat sich in Buchau am Federsee eine Gesellschaft m. b. H. gebildet und die Abt'sche Buchdruckerei- und Verlagsgeschäfte in Buchau und Schussenried nebst den Zeitungen „Buchauer Zeitung" und „Schussenbote" erworben. Das aus Bareinlagen bestehende Stammkapital beträgt 85 000 ℳ. Geschäftsführer ist der Vorbesitzer Rudolf Abt, als Stellvertreter ist aus der Gruppe der Gesellschafter der Buchdruckereidirektor Karl Lindenmaier in Biberach berufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Febr. Die deutsch-russischen Vertragsverhandlungen wurden letzten Samstag beendet. Die Rektifizierung durch beide Regierungen erfolgt noch diese Woche.

Berlin, 27. Febr. Bürgermeister Dr. Trömel in Usedom ist seit 10 Tagen verschwunden. Jedenfalls irrt er in einem nervösen Anfall planlos umher, denn gestern wurde er am Bahnhof Kreuz gesehen.

Pforzheim, 24. Febr. Der hiesige Bijouteriefabrikant Karl Mondon machte zu Gunsten des Melanchthonhauses in Bretten eine Schenkung von 30 000 ℳ. Mondon ist ein geborener Brettener, aber seit mehr als 50 Jahren hier ansässig und hat, seitdem er zu großem Wohlstand gelangt ist, seine Vaterstadt schon wiederholt mit Zuwendungen bedacht.

Kempten, 26. Februar. In Immenstadt-Lindau wurden bei der Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen dem Zentrum angehörenden Vertreter am Samstag

---

griffe, die sich gegenseitig ergänzen und sich von selbst in denselben Seelen vereint finden. Die Neigung und Liebe zu den Kolonien erfüllen das Herz aller Portugiesen mit Begeisterung; mit noch mehr Kraft und Opferfreudigkeit die Herzen der Seeleute und jener, denen ihre hervorragende Stellung die Bedeutung der Kolonien für die Verteidigung der nationalen Autonomie und für die Entwicklung des allgemeinen Wohlstandes klar macht.

Die angeborene Liebe zur See macht alle Portugiesen zu Seeleuten. Ramalho Ortigao, der große portugiesische Schriftsteller, der beißende Ironie mit treffender Kritik vereinigt, sagte eines Tages im Laufe seiner immer geistreichen Unterhaltung zu mir: „Wir haben alle einen Seemann zum Ahnherrn, zum mindesten einen Bootsmann" (auf portugiesisch „estraeiro" = einer, der ein kleines Boot rudert und lenkt).

Alles vereinigte sich also in diesem Prinzen, um einen hervorragenden und leidenschaftlichen Seemann und Kolonialfreund aus ihm zu machen.

Die Umstände haben ihn gehindert, nach dem Beispiel seines unglücklichen älteren Bruders Ludwig Philipp, der im Jahre 1907 einen großen Teil der afrikanischen Besitzungen bereiste, die Kolonien zu sehen und durch eignen Augenschein kennen zu lernen.

Sein Onkel, der Infant Alfons, hatte sich eiligst nach Indien begeben, als dort ein militärischer Aufruhr ausbrach, bei der Unterdrückung dieser Meuterei gute Dienste geleistet und eine Zeitlang dort an der Spitze der Verwaltung gestanden.

Sein Großvater König Ludwig war ein ausgezeichneter Marineoffizier.

Ein Herzog von Braganza war im Jahre 1559 Gouverneur von Indien mit dem Titel eines Vizekönigs.

Blicken wir in die vergangenen Jahrhunderte zurück, so muß vor allem Prinz Heinrich, der Seefahrer, unsre Aufmerksamkeit erregen. Der Name des Gründers der Schule von Sagres ist berühmt geworden und wird unvergeßlich bleiben in der Geschichte der großen Seefahrten, die den Namen Portugals und das Kreuz Christi so weit durch bis dahin noch unbefahrene Meere trugen.

Keine Revolution wird auf den Blättern der Geschichte die Namen mehrerer Könige und Fürsten aus den Familien Avis und Braganza auslöschen können, die durch ihre kriegerischen Unternehmungen, durch ihre Seereisen oder durch ihre politischen Talente das Recht auf diese ehrende Erwähnung errungen haben.

Mit seinen Bestrebungen, sich auszubilden, um seinem Lande nützlich zu werden, mit seinem lebhaften patriotischen Empfinden folgte Don Manuel der Tradition jener Familien. Alles trieb ihn auf diese Bahn, und diejenigen, die ihn näher kennen gelernt haben, versichern einstimmig, daß er die Talente und Kräfte besitzt, deren er bedurfte, um jene Bahn zum Wohle seiner Mitbürger und zum Ruhme für sich selbst zu durchlaufen.

Das Projekt, die Kolonien mit eignen Augen kennen zu lernen, war, wie schon erwähnt, entworfen und angenommen.

Ich möchte dazu noch bemerken, daß er vorhatte, sich auch die Pläne seines tiefbetrauerten Vaters, des Königs Carlos, zu eigen zu machen und dem reichen, mächtigen Brasilien einen Besuch abzustatten, jenem Staate, den Portugal geschaffen hat und in dem heute mehrere Tausend Portugiesen zur Ehre und zum Gewinn für die Beiden durch die Bande des Blutes, durch den Glauben, durch die Tradition und die Interessen eng miteinander verknüpften Länder ihre Kräfte betätigen. Wenn ein Umsturz über Portugal hereinbricht, wenn seine Kolonien dann in die Krallen des Auslands fallen, das begehrlich nach ihnen blickt, so wird Brasilien das Land sein, das in der harmonischen und wohlklingenden Sprache des Camoes noch das kleine und große Land, das Portugal gewesen ist, feiert, seine Traditionen fortsetzt und seine Tugenden rühmt.

Nicht nur die Entwürfe und Pläne, deren Ausführungen durch die Zeit und durch die Revolution verhindert worden ist, beweisen die Liebe Don Manuels, für die Kolonien. Alle Beamten, die während seiner kurzen Regierung die schwere Aufgabe übernommen haben, sich an der Verwaltung der Kolonien zu beteiligen, könnten Zeugnis ablegen von diesem Gefühl, das sie warm und tatkräftig bei ihm hervortreten sahen, von dem herzlichen Empfang den sie bei ihm fanden, den aufmunternden Worten, den Fragen, die der junge König an sie richtete, sichtlich von dem Wunsche erfüllt, gut unterrichtet zu werden, und stets darauf bedacht, eingehend mit ihnen zu sprechen.

Bedenklich. — „Wenn ich Sie nun bitte, sämtliche Tänze mit mir zu tanzen, was wäre dann?" — „Dann kriegaten S' zum Schluß noch an Tanz mit meinem Mann!"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stimmen abgegeben: für Amtsrichter Emminger (Zentr.) 11856, Dr. Thoma (Kand. d. Ver. Liberal.) 10588, Schreinermeister Golzer (Soz.) 3860. Demnach Stichwahl zwischen Emminger (Ztr.) und Thoma (Lib.). 1907 erhielten das Zentrum 12013 Stimmen, die Liberalen 10633, die Sozialdemokraten 1999. In der Stichwahl wurde dann mit 13836 gegen 10831 Stimmen der Zentrumskandidat gewählt, da die Sozialdemokraten damals für ihn stimmten.

Bad Nauheim, 26. Februar. Der Kurdirektor von Bad Nauheim Freiherr von Starck ist heute hier einem Herzleiden erlegen.

Duisburg, 25. Febr. Die Kriminalpolizei entdeckte eine Diebesbande, die seit 1909 im Ruhrorter Hafen umfangreiche Kohlendiebstähle vollführte. Ganze Waggons wurden mit fingierten Frachtbriefen aus dem Hafen geschafft; die Menge der gestohlenen Kohlen wurde bisher mit 6000 Zentnern ermittelt.

— Die Kohlendiebstähle im Ruhrhafenmagazin der Firma Schroers stellen sich als erheblicher heraus, als man anfänglich angenommen hatte. Es wurde bis jetzt festgestellt, daß von den beiden verhafteten Meistern 9000 Ztr. Kohlen unterschlagen worden sind. Die Unterschlagungen reichen bis 1906 zurück.

Ausland.

Innsbruck, 27. Febr. Bei einer Skitour im großen Walthertal verunglückten die Brüder Erwin und Hans Hauphomer aus Ulm. Ersterer ist tot, letzterer schwer verletzt.

Amsterdam, 26. Febr. Die 56 von der „Volturno" der Uranium-Linie geflüchteten russischen Rückwanderer haben die Durchfuhrerlaubnis durch Deutschland erhalten. Sie sind vorgestern abgereist, im Besitz von Billetten bis jenseits der deutsch-russischen Grenze. Von der holländischen Flußpolizei waren sie während ihres Verbleibens auf den Unterkunftbooten mit der nötigen Nahrung versehen worden.

Newyork, 25. Febr. Bei der Ankunft des griechischen Dampfers „Athinai" in Brooklyn wurden die Offiziere sowie ein großer Teil der Mannschaft, ebenso der Newyorker Vertreter einer Schiffahrtsgesellschaft verhaftet unter der Beschuldigung, im vergangenen Jahre Ausländer in die Vereinigten Staaten eingeschmuggelt zu haben, die teils als Seeleute verkleidet, teils in Kohlenbunkern oder sonst versteckt waren, bis die Gefahr einer Entdeckung vorüber war. Die Bürgschaftssummen für 29 Verhaftete betragen insgesamt 195000 Dollars. Es verlautet, die Regierung sei im Besitze von Namen weiterer 47 Griechen, die bei der Einschmuggelung beteiligt waren. Der Anwalt der Gesellschaft stellt jede Schuld in Abrede und erklärt, es handle sich lediglich um Desertionen, die im verflossenen Jahre zahlreich gewesen seien.

Der deutschen Marine

von Heinz Hungerland.

Goldene Herzen in Burgen von Eisen
Hegen dich, Deutschland, getreulich im Norden,
Trotzen dem Tode an brandenden Borden.
Wirbt er mit barschen und stürmischen Weisen,
Lauert er tückisch auf Sanden und Riffen —
Zähes Beharren und tapfres Entsagen,
Kluges Erwägen und heldisches Wagen
Lacht ihm entgegen von unseren Schiffen.
Deutsche Marine, du schimmernde Wehr,
Tapfer hältst Wacht du am nordischen Meer.
Kühn klingt die Losung: „Viel' Feinde, viel' Ehr".
Siegadler schwingen sich stolz drüber her!

Ruhmreiche Adler auf ehernen Horsten
Flattern die Banner der Zollern, verkünden:
Weh', wenn wir reden mit donnernden Schlünden,
Jäh sinkt der feindliche Heerbann — zerborsten!
Schimmernde Burgen im Stahlglanz der Wehren,
Blaujackenjugend im reis'gen Geschwader,
Schirmen den Bürgerfleiß, dämpfen den Hader,
Sichern den Frieden zu Vaterlands Ehren.
Deutsche Marine, du schimmernde Wehr,
Tapfer hältst Wacht du am nordischen Meer.
Kühn klingt die Losung: „Viel' Feinde, viel' Ehr".
Siegadler schwingen sich stolz drüber her!

Würdig den Vätern, die Deutschland entrangen
Zwietracht und Not, in gepanzerten Türmen
Trotzen wir Minen und bleiernen Stürmen,
Bis wir die Flotte der Feinde bezwangen
Oder dem Tode für Deutschland uns weihten. —
Mächtig durch Waffenspiels Wettern und Dröhnen
Soll unser Sang für den Flottenherrn tönen:
Hoch unser Kaiser, heil Wilhelm dem Zweiten!
Deutsche Marine, du schimmernde Wehr,
Tapfer hältst Wacht du am nordischen Meer.
Kühn klingt die Losung: „Viel' Feinde, viel' Ehr".
Siegadler schwingen sich stolz drüber her!

Zum Gedächtnis der Tapferen des U III. „Guckkasten".

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Kiebingen, 26. Febr. Bei dem hier am 22. d. Mts. stattgefundenen Radellangholzverkauf wurden 112 Prozent der Taxe erlöst. Käufer sind die H. J. Wurster in Derendingen, M. Rilling, Sägwerkbesitzer in Daßlingen und Zimmermeister J. Saile-Rottenburg.

Dettingen, 25. Febr. Bei dem am 20. d. M. stattgefundenen Eichen- und Nadel-Langholz-Verkauf wurden durchschnittlich 115 Prozent der diesjährigen Landespreise erzielt. Das Holz wurde einzeln, nicht in eine Hand verkauft.

Rottenburg, 25. Febr. Wochenmarkt. Butter 1.10—1.15 ℳ p. Pfd. im Abschlag, Eier p. St. 7—8 ₰. Hopfengeschäft. Prima Ware bis zu 120 ℳ p. Ztr.

Auswärtige Todesfälle.

Fritz Dieterich, 65 J., Freudenstadt; Karl Friedrich Weber, 66 J., Baiersbronn-Friedrichstal; Ernstine Wilhelm, geb. Damsohn, 71 J., Nagold-Basel.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Schietingen.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Donnerstag, den 2. März d. J.,

131 Rm. Beigholz,
226 Stück Derb- und Reisstangen, sowie am
Freitag, den 3. März d. J.,
168 Stück Lang- u. Sägholz

I.—VI. Klasse, mit zus. 103 Fm. Zusammenkunft je vormittags 9 Uhr an der Hochdorfer Steige. Auszüge können bei Waldmeister Rauschenberger rechtzeitig bestellt werden.

Gemeinderat.

Schönbronn.

Einen größeren

Schuppen,

bereits noch neu, zu einer Feldscheuer geeignet, setzt zum baldigen Abbruch dem Verkauf aus

Friedr. Stockinger.

Nagold.

1 Paar

Läufer-schweine

verkauft sofort

Wilhelm Grüninger, Oekonom.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft

am Freitag, den 3. März

Beigholz und Reisich

im Distrikt **Badwald** Abteilungen Hinschinger und Horn:

140 Rm. Nadelholz-Beigholz, 500 Büschel Nadelreis, u. 4 Schlagraumlose.

Zusammenkunft nachmittags 1½ Uhr beim Genesungsheim Rötenbach.

Nagold.

Wir suchen zum Eintritt per 15. März oder 1. April einen kräftigen, ehrlichen, fleißigen

Burschen

als Knecht, nicht unter 18 Jahren alt, bei guter Bezahlung und Behandlung. Gefl. Anträgen sehen wir umgehend entgegen.

Berg & Schmid.

Nagold.

Verkaufe 4 Stück zur Zucht geeignete

Läufer-schweine,

worunter ein Eber.

Friedrich Kläger,
Bäcker und Wirt.

Ebhausen.

Eine schwere

Kalbin,

35 Wochen trächtig, setzt dem Verkauf aus

Chr. Dengler, Schuhm.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, skrophulöse Ekzeme, Hautgeschwüre, aller Art

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Adernbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig,

wer bisher vergeblich hoffte

geheilt zu werden, suche noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.1 u. 2.3.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
a. Fa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Gemeinde Gültlingen.

Nadel- und Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindewaldungen angefallenen 12 Lose und zwar:

Los Nr.	Waldteil	Lang- und Sägholz: Klasse I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	I.	II.	III.	Zus. Fm.	worunter Forchen Fm.	Stamm Nr.
I	Heimen	26,67	29,68	57,12	21,97	7,62	0,32	2,55	3,75	2,37	152,05	6	1—165
II	Oberholz	—	5,83	8,31	4,39	2,79	2,81	—	0,64	—	24,77	—	172—220
III	Hardt	11,26	25,45	31,41	15,31	4,28	2,44	3,14	7,33	3,26	103,88	5	225—338
IV	"	8,99	27,90	18,03	11,24	8,07	0,14	—	3,85	0,79	79,01	31	339—420
V	"	17,50	44,89	35,36	10,08	3,81	0,89	2,51	—	0,59	115,63	40	421—527
VI	"	19,00	40,05	22,86	3,40	0,62	4,31	1,60	1,93	—	93,77	13	528—610
VII	"	6,65	58,37	26,12	6,67	1,29	0,82	2,18	2,85	—	104,95	65	611—693
VIII	"	4,53	6,25	32,59	33,46	18,70	3,84	—	3,99	1,63	104,99	27	696—893
IX	Burguff	—	4,82	32,20	17,43	12,19	1,08	1,25	2,49	0,70	72,16	40	1039—1137
X	"	2,99	2,81	8,95	—	0,55	0,25	—	0,95	0,62	17,12	17	1139—1154
XI	Hohlensteinberg	—	—	2,67	1,00	2,12	2,22	—	—	—	8,01	—	1155—1180
XII	"	7,88	12,51	43,63	16,91	8,71	0,40	—	1,00	—	91,04	—	1181—1293
											967,38		

kommen im **Submissionswege** zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Die Offerte sind je getrennt für die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelsprozenten der heurigen Forsttaxe in geschlossenem Kouvert mit Aufschrift „Offert auf Nadelstammholz, Gültlingen" bis

Montag, den 6. März 1911, vorm. 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Einlauferöffnung, welcher die Steigerer anwohnen können, stattfindet, einzureichen. Womöglich entscheidet der Gemeinderat am Verkaufstage über die Angebote. Das Holz ist gereppelt.

Im Anschluß an diesen Langholzverkauf werden im mündlichen Aufstreich einzeln verkauft **am gleichen Tage im Wald von nachmittags 1 Uhr an:**

130 Stück Küfer-, Bau- und Wagner-Eichen,

mit zusammen 65 Festm. in Klasse II—VI mit Abgang vom Rathaus.

Den 27. Februar 1911.

Waldmeister-Amt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gemeinde Wart.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 4. März ds. Js.,
nachmittags 1 Uhr,
kommt im **Submissionswege** auf dem Rathaus zum Verkauf:

1. Aus dem Gemeindewald Neubann:

1. Los: Forchen:	46 Stämme	mit Festm.:	3,27 I., 70,63 II. Klasse,
2. Los: Forchen:	89 Stämme	„ „	72,37 III., 6,17 IV., 0,93 V. Klasse,
	1 Abschnitt	„ „	0,71 II. Klasse,
3. Los: Forchen:	65 Stämme	„ „	35,54 II., 32,36 III., 2,00 IV., 0,19 V. Klasse,
4. Los: Fi. u. Ta.	128 „	„ „	14,52 I., 24,74 II., 41,04 III., 15,11 V., 2,07 VI. Klasse,
5. Los: Fi. u. Ta.	46 „	„ „	24,08 IV. Klasse.
6. Los: Fi. u. Ta.	78 „	„ „	9,03 II., 26,35 III., 13,92 IV., 2,97 V., 0,94 VI. Klasse.

2. Aus dem Gemeindewald Grashardt:

7. Los: Fi., Ta. und 4 Fo.: 86 Stämme mit Festm: 7,65 V., 7,87 VI. Klasse.

3. Scheidholz aus dem Gemeindewald Grashardt und Neubann.

8. Los: Fi., Ta., Fo.:	9 Stämme	mit Festm.:	8,27 II., 1,01 III., 1,60 V. Klasse.
Ta. u. Fo.:	4 Abschnitte	„ „	1,80 I., 0,36 II., 0,32 III. Klasse.

Sämtliches Holz ist geregelt und sehr schön; Ausschuß wurde jedoch nicht gemacht. **Offerte wollen für jedes Los besonders ausgedrückt eingereicht werden.**

Abfuhrtermin: 1. November ds. Js.

Die sonstigen Bedingungen sind die staatlichen.

Gemeinderat.

K. Amtsgericht Nagold.

Im Güterrechtsregister

ist heute unter **Nr. 126** eingetragen worden:

Reule, Johann Georg, Holzhauer, in **Zumweiler** Gemeinde Ueberberg, **Reule, Christine Karoline,** geb. Großmann daselbst.

Die Eheleute haben durch Ehevertrag vom 18. Februar 1911 den Güterstand der

Gütertrennung

festgesetzt.

Den 27. Februar 1911.

Landgerichtsrat Sigel.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

aus **Stadtwald Markhalde** Abt. 1, 2, Hagwald Abt. 10, 11, Priemen Abt. 3, 6:

3022 Stück Fichten, Tannen und Forchen

mit 1940,27 Fm. in 16 Losen, und zwar:

a) Langholz; 274,92 Fm. I. Kl., 338,38 Fm. II. Kl., 462,38 Fm. III. Kl., 364,21 Fm. IV. Kl., 368,85 Fm. V. Kl., 69,56 Fm. VI. Kl.

b) Abschnitte: (Sägholz) 11,27 Fm. I. Kl., 38,31 Fm. II. Kl., 12,41 Fm. III. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der Taxpreise, sind schriftlich und verschlossen ;mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz" bis spätestens

Samstag, den 4. März 1911,
vormittags 10 Uhr,

beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst **vormittags 11 Uhr** die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städtischen Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schläge von der Bahnstation Altensteig beträgt 4—14 Klm.

Den 23. Februar 1911.

Stadtschultheißenamt:
Welker.

Landwirte!

Kauft nur **Landwirtschaftliche Maschinen** aus der größten und bedeutendsten Fabrik Deutschlands **Heinrich Lanz, Mannheim.**

Dieselben sind die **Besten** und daher auch die **Billigsten.**

Günstigste Zahlungsbedingungen!

Man verlange **Kataloge** mit neuesten Preisen direkt von der Zentralstelle für Württemberg in Heilbronn, Schellengasse 15, woselbst größeres Lager mit Reparaturwerkstätte vorhanden ist, oder durch den Reisebeamten **Rudolf Koch, Böblingen,** Stadtgrabenstraße 590.

Nagold.

Soeben
bei **G. W. Zaiser**
neu erschienen:

Zeittafeln

für den Unterricht in der **Geschichte,** in den **Oberklassen** und bei **Schulaspiranten.**

Zusammengestellt von Oberlehrer **Klunzinger.**

Preis 50 ₰.

Nagold.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt
Nagold. **Hch. Gauss.**

Favorit-Moden-Album

für Frühjahr u. Sommer
ist eingetroffen und stets vorrätig bei
G. W. Zaiser,

Nagold.

Zuverlässige
Schicht-

Arbeiter

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.

Lederkohlenfabrik.

Nagold.

Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre

Gottlob Benz,
Schreinermstr.

Nagold.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre
Joh. Theurer, Schmiedmeister.

Einen neuen, leichten

Scharbank

hat zu verkaufen D. O.

Vortrag.

Am Mittwoch, den 1. März,
abends 8 Uhr

wird im Ev. Vereinshaus hier **Pastor Laub** aus Straßburg aus seiner Arbeit unter den Juden einen Vortrag halten mit dem Thema:

„Missionserlebnisse der letzten Zeit in Rußland und einiges über die dortigen Verhältnisse."

Nagold, 27. Februar 1911.

Dekan Pfleiderer.

Nagold, den 27. Febr. 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unsrer innigst geliebten Tochter und Schwester

Helene Günther

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, besonders auch seitens der Speidel'schen Kettenfabrik und ihrer verehrl. Altersgenossen und -Genossinnen, für die schönen Blumenspenden und den erhebenden Gesang des Sängerkranzes sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank der Vater:

Leichenbesorger **Günther.**

Wir bitten, dies statt Karten entgegennehmen zu wollen.

Rotfelden.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 2. März 1911

in das Gasth. z. „Waldhorn" hier freundl. einzuladen.

Johannes Bühler,	**Marie Ungericht,**
Sohn des	Tochter des
Johannes Bühler,	Philipp Ungericht,
Schultheiß.	Bauer.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Ebhausen unter den Eichen.

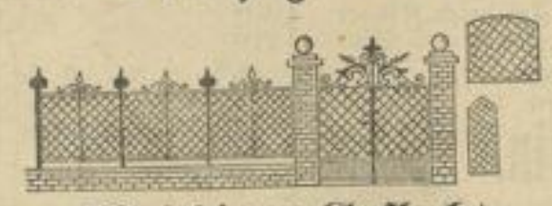
Dem bezw. den Einsendern von Untertalheim auf die in Nr. 46 ds. Bl. veröffentlichen Auswüchse ihrer Gehässigkeit und Narrenei zur Erwiderung, daß es wohl vernünftiger wäre, sie würden ihre Schnorrandenwitze und damit ihr Geld sparen, da sie doch auch von den Gnadenbrosamen, die von den Hochzeits- und der Herren Tische fallen, abhängig sind.

Motto: Der größte Schuft im ganzen Land
Ist und bleibt der Denunziant!

Casino: Käpelle im Schatten,
Gelt Xaver etc. do spannst!

Bringe meine **selbstgeflochtenen**

Drahtzäune



— Maschinen-Geflecht —

in empfehlende Erinnerung.

J. G. Hummel, Gültlingen.

Lager in Draht und Stacheldraht.

Gesangbücher

in schöner Auswahl empfiehlt **billigst** die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.